

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 fr.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 31.

Donnerstag, den 16. März.

1865.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Marktconcessions-Gesuch.

Der Gemeinderath zu Calw hat um die Erlaubniß nachgesucht, zwei weitere Viehmärkte je am Mittwoch der letzten Woche der Monate März und Oktober abzuhalten. Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs sind innerhalb 15 Tagen bei dem Oberamt anzubringen.

Den 13. März 1865.

K. Oberamt.
Schippert.

Herrenberg.

Marktconcessions-Gesuch.

Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt die Abhaltung zweier weiterer Viehmärkte, und zwar am Donnerstag vor dem Palmsonntag und am zweiten Donnerstag im Monat Juli.

Etwaige Einwendungen gegen die Genehmigung dieses Vorhabens sind binnen jünzjehn Tagen hier anzubringen.

K. Oberamt.
Kausler.

Forstamt Wildberg.
Revier Hildrizhausen.

Holz-Verkauf

am Dienstag, den 21. und Mittwoch, den 22. März, im Staatswald Lindach, Abth. Koblhau und Bordenbach:

1 rothbucheener Kuhlholzstamm, 16' lang und 20 1/2" stark,

22 rothannene Stangen,
34 Kiefer buchene Scheiter,
36 " " " Prügel,
18 " " " Kieferne Scheiter,
16 " " " Prügel,
3/4 " " Nadelholzscheiter,
8725 buchene, Kieferne und Nadelholzwehlen.

Das Kuhlholz wird am ersten Tag verkauft.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr beim Koblthor am Lindach.

Am Donnerstag und Freitag, den 23. und 24. März,

im Staatswald Mohrauer Köpfe, Abtheilg.

Stellenhäule:
1 Birke,
30 forchene Baubelstämme,
20 Kieferne Wagnerstangen,
8 Nadelholzstangen,
49 1/2 Kiefer buchene Scheiter,
42 1/2 " " " Prügel,
5 1/4 " " " Kieferne Scheiter u. Prügel,
13 " " " Nadelholz-Scheiter und Prügel,

7300 buchene, Kieferne u. Nadelholzwehlen.

Das Kuhlholz wird am ersten Tag verkauft.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im Schlag auf der Schloßbergallee.

Wildberg, 13. März 1865.

K. Forstamt.
Niethammer.

Zahlung des Brandkassengeldes.

Dieses ist binnen 8 Tagen an die Stadt-

pflege zu bezahlen. Diejenigen Gebäude-

besitzer, bei welchen das Brandkassengeld in

Folge höherer Einschätzung eine Aenderung erlitten hat, haben ihre Steuerzettel Befuß der Nichtigstellung des Betrags desselben der Stadtpflege einzusenden.

Calw, 14. März 1865.

Stadtpflege.

Schuler.

Unterreichenbach.

Den „mehreren Bürgern“, die eine Zuschrift an die unterzeichnete Stelle richteten, diene zur Nachricht, daß ihrem Wunsche möglichst bald wird entsprochen werden.

Das Pfarramt.

Altburg.

Langholz-Verkauf.

Am Montag, den 20. d. M., Mittags 1 Uhr,

verkauft die Gemeinde 190 Stämme gefälltes Klobholz im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus hier, wozu Käufer höflich eingeladen sind.

Den 13. März 1865.

Gemeinderath.

2)1. Malsenbach.
Holz-Verkauf.

Am 25. d. M., Vormittags 10 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus 16 Kiefer buchene Scheiterholz, 6 dte. Prügel.

Das Holz ist ganz in der Nähe des Rathhauses aufgesetzt.

Schultheißenamt.
Kentschler.

Bekanntmachung in Postsachen.

Vom 15. März an sind die Abgangszeiten der Postwagen zwischen Calw, Stuttgart und Wildbad wie folgt abgeändert und vermehrt worden:

Abgang aus Calw:	Ankunft in Stuttgart:	Abgang aus Stuttgart:	Ankunft in Calw:
4 ^o früh über Weil d. Stadt und Feuerbach.	10 ^o VM.	8 ^o VM. über Böblingen,	1 ^o NM.
10 ^o VM. über Böblingen.	3 ^o NM.	9 ^o VM. über Solitude und Weil die Stadt,	3 ^o NM.
12 ^o über Weil die Stadt und Solitude.	5 ^o Abds.	6 ^o Abds. über Feuerbach, Leonberg zc.	12 Nachts.
Ferner aus Calw:	Ankunft in Wildbad:	Aus Wildbad:	In Calw:
3 ^o NM.	6 ^o Abends.	7 ^o früh.	10 ^o VM.

Gleichzeitig wurden die Personentagen ermäßigt:

nach Stuttgart über Böblingen	auf 1 fl. 12 fr.
" " " über Leonberg-Feuerbach-Solitude	auf 1 fl. 18 fr.
" " " Böblingen	auf — fl. 42 fr.
" " " Weil	auf — fl. 24 fr.
" " " Leonberg	auf — fl. 48 fr.
" " " Wildbad	auf — fl. 42 fr.

K. Postamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.
Viederfranz.



Die **Stiftungsfeier**, womit die üblichen **Wahlen** verbunden sind, findet am nächsten **Samstag** im **Gasthof zum Rößle** statt. **Anfang 7 Uhr**

Die verehel. Mitglieder sind freundlichst dazu eingeladen.

Den 15. März 1865

2)1. Der Ausschuss.

Nächsten **Sonntag**, sowie die ganze **Woche** über **bacht Laugenbrezeln**

2)1. **Bäder Störr.**

Hirschau.

Nächsten **Samstag**, den 18. d. M., halte ich

Mehlsuppe,

wozu ich hiermit freundlichst einlade.

Speisewirth Schwiggäbele.

Meine Tapetenarten

sind wieder mit billigen sowohl als auch ganz modernen Mustern versehen eingetroffen.

2)1. **Emil Dreiß.**

Uracher Bleiche.

Ich besorge auch heuer wieder **rohe Leinwand, Faden und Garn** auf die **Bleiche** in **Urach**, und sehe vielen werthen Aufträgen entgegen. Der **Bleichlohn** ist **3 fr.** für die **Ue.**

Calw, im März 1865.

3)2. **Ferdinand Kaiser.**

200 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit zu **4 1/2 Procent** auszuleihen

Joseph Mohr in **Altburg.**

Strickmaschinen = Nadeln

sind stets vorräthig und per **100 Stück** zu **1 fl. 12 fr.**, bei größerer Abnahme noch billiger zu haben bei

2)1. **H. Engelfried, Strumpfweber.**

Albert Schumann in Eßlingen a. N.
Kunstoffärberei, Druckerei,
Wäscherei, Appretur.

Alle Arten **seidener, wollener und baumwollener Kleidungsstücke, Möbelstoffe, Teppiche** u. s. w. werden in allen Farben **brillant gefärbt** und wie neu **appretirt.**

Ebenso werden die betreffenden Gegenstände, insbesondere **Shawls** in den geschmackvollsten **Designs** und lebhaftesten Farben **bedruckt.** Die **Agentur** für **Calw** und **Umgegend** besorgt **bestens** und legt **Muster** vor

Caroline Saas, Lederstraße, im Wägenbau'schen Hause.

A. Bad Teinach.

Lindenholzverkauf.

Nächsten **Montag**, den 20. d. M., **Vormittags 10 Uhr,**

werden bei der **Krone** dahier **ungefähr 20 Stämme Lindennußholz** verschiedener Dimensionen

gegen **baare Bezahlung** öffentlich **versteigert**, wozu die **Liebhaber** eingeladen werden.

2)1. **K. Badverwaltung.**

Dr. Franz Sauter's Moos-Pasten: Fest concentrirtes Isländisches Moos

mit **angenehmem Geschmack!** gegen **Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals- und Brustleiden** etc. in **Schwächelchen**

à **18 fr.** empfiehlt die **alleinige Niederlage** für **Calw**

Apotheker Rutherford.

NB. **Ja** nicht zu **verwechseln** mit **angenderverderbenden Bonbons** u. dgl.

Simmoheim.

Ehrenerklärung.

Der **Unterzeichnete** erklärt hiemit, daß er den **Johannes Majer, Steinhauer** von hier, am **29. Januar** **unthwillig geschimpft** hat; da meine **Außerung** **unangegründet** ist, so **thue** ich hiemit **öffentlich Abtue.**

Georg Biesel.

2)2. **Altenstaig. Samen-Empfehlung.**

Rechten Seeländer Saat-Leinsamen, 1863r und 1864r, sowie **neuen dreiblättrigen Kleesamen,** beides **ausgezeichnete Qualität,** empfiehlt zu **geneigter Abnahme** bestens **C. D. Beeri.**

Schuld- und Bürgscheine

sind **vorräthig** und **empfiehlt** zu **gef. Abnahme** **A. Delschläger.**

In eine Gerberei

wird **unter** **vortheilhaften** **Bedingungen** ein **solider junger kräftiger Mensch** in die **Lehre** gesucht. Nähere **Auskunft** ertheilt die **Redaktion** d. **Bl.**

Es sind

2 freundliche Zimmer

nebst **Küche** und **Holzammer** **sogleich** oder **bis Georgii** zu **vermieten**; wo? ist bei der **Expedition** d. **Bl.** zu **erfragen.** 2)2.

Wir **beehren** uns **anzureigen,** daß wir **heute** mit einem **Transport**

Bershero-Pferde

(**Schwarzschimmel, Mohrenschimmel u. Apfelschimmel**) hier im **Gasthaus** zum **Hirsch** **eingetroffen** sind. **Stuten- und Walachen-Liebhaber** sind **höflichst** **eingeladen.**

Kaufm. Benjamin Kuppenheimer aus **Kuppenheim.**



Einen **3/4 Jahre** alten

Hund,

groß und **sehr** **wachsam,** der **sich** als **Hofhund** **sehr** **gut** **eignen** würde und der **Thinger Hof Race** **angehört,** hat **aus** **Auftrag** zu **verkaufen**

2)2. **Klemeister Carle.**

Lehrling.

Bäder Widmann in der **Ledergasse** **nimmt** einen **jungen Menschen** in die **Lehre** auf.

Tagesneuigkeiten.

— **Calw, 15. März.** **Gestern** **Nachmittag** **fuhren** die **Rekruten** von **Neuweiler** den **Herrn Schultheiß Seeger** von dort, einen **etwa 70jährigen** **Greis,** der **sein** **Amt** **schon** **über** **30** **Jahre** **bekleidete,** nach **Teinach,** von wo er **sich** **noch** **am** **Abend** **zu** **Fuß** **hieber** **begeben** und **hier** **übernachten** **wollte,** weil **es** **ihm** **zu** **beschwerlich** **gewesen** **wäre,** den **weiten** **Weg** **heute** **so** **früh** **zurückzulegen,** daß er **zur** **Rekruten-Musterung** **rechtzeitig** **hier** **eingetroffen** **wäre.** **Zu** **seinem** **Unglück** **hatte** **er** **noch** **einen** **Theil** **seines** **Weges** **bei** **Nacht** **zurückzulegen,** kam **dabei** **wahrscheinlich** **vom** **Wege** **ab** **und** **fiel** **in** **die** **ganz** **nabe** **vorbeischießende** **Magold,** in welcher er, **unweit** **von** **der** **Stadt,** **heute** **früh** **vor** **6** **Uhr** **von** **Fabrikarbeitern** **in** **stehender** **Stellung,** **von** **seinem** **Mantel** **ob** **dem** **Wasser** **gehalten,** **gefunden** **wurde.** **Den** **Angehörigen** **des** **Verunglückten** **wurde** **das** **erschütternde** **Ereigniß** **sofort** **durch** **einen** **Boten** **mitgetheilt.**

— **Am** **Sonntag** **Nachmittag** **wurde** **Dr. Hartmann, Ober-** **amtsarzt** **in** **Neuenbürg,** **im** **Wartsaal** **des** **Ludwigsburger** **Bahnhofes** **von** **einem** **Nervenschlag** **betroffen,** **der** **seinem** **Leben**

ein **jähres** **Ende** **machte.** **Er** **war** **auf** **dem** **Wege** **nach** **Leonberg,** **wo** **er** **als** **Mitglied** **der** **Musterungskommission** **bei** **der** **Visitation** **der** **Militärpflichtigen** **Dienste** **leisten** **solte.**

— **Stuttgart, 13. März.** (119. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) **Carwey** **rügt** **die** **schlechten** **Plätze,** **welche** **den** **Kammerberichterstatern** **ingeräumt** **sind,** **und** **wünscht** **Abhilfe,** **die** **aber,** **da** **die** **Klage** **schon** **sehr** **alt** **ist,** **wie** **der** **Präsident** **selbst** **sagt,** **auch** **jezt** **noch** **lange** **auf** **sich** **warten** **lassen** **wird.** **Ebenso** **meint** **der** **Redner,** **daß** **die** **Art** **und** **Weise,** **wie** **die** **Kammerver-** **handlungen** **zum** **Verkaufe** **ausgeboten** **worden,** **die** **Verbreitung** **derselben** **eher** **hindern,** **als** **fördern,** **da** **Niemand** **Lust** **haben** **werde,** **alle** **Protokolle** **zu** **kaufen,** **wohl** **aber** **die** **einen** **die** **über** **diese,** **die** **anderen** **die** **über** **jene** **Verhandlungen** **erwerben** **möchten.** **Die** **Tagesordnung,** **Fortsetzung** **der** **Verathung** **des** **Stats** **des** **Kultide-** **partements,** **führt** **auf** **die** **Position** **für** **die** **Realschulen.** **Ange-** **sonnen** **sind:**

pro 1864/65 50,046 fl. 23 kr., mehr 10,410 fl. 33 kr.

1865/66 50,246 fl. 23 kr., „ 10,610 fl. 33 kr.



pro 1866/67 51,246 fl. 23 fr., mehr 11,610 fl. 33 fr. als im vorigen Etat. Die Commission beantragt Zustimmung. Nach längerer Debatte wegen des Besetzungsrechts der Lehranstalten an der hiesigen Bürgerschule, das der Staat beansprucht, das jedoch Ammermüller, Hölder und Zeller für die Stadtgemeinde wahren wollen, weil diese die Schule ganz erhält, wird die Regierungserzigen bewilligt. Die Position von den Alterszulagen und Gehaltsaufbesserungen für Lehrer an Gelehrten- und Realschulen wird vorerst ausgesetzt und auf die Erzigen für die Turnanstalten übergegangen, für welche je 15,050 fl. (7250 fl. mehr als das letztemal) ausgeworfen werden; die Kammer genehmigt dieselbe nach längerer Diskussion. Nächste Sitzung Donnerstag Vormittag 10 Uhr; Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

— Stuttgart, 14. März. Die staatsrechtliche Commission stellt in ihrem so eben ausgegebenen Berichte über die schleswig-holsteinische Angelegenheit (Berichterstatler wie früher Probst) den Antrag: die hohe Kammer wolle 1) ihre Ansicht dahin aussprechen, daß sie nicht nur die Einverleibung der Herzogthümer in das Königreich Preußen, sondern auch jede Aneignung von Rechten über dieselben durch Preußen, deren Einräumung nicht durch die gesetzliche Regierung und Volksvertretung der Herzogthümer genehmigt und von der Bundesversammlung als mit dem Bundesrecht und den Bundesinteressen vereinbar anerkannt ist, als einen Rechtsbruch betrachte; 2) die K. Staatsregierung auffordern, daß sie in Verbindung mit den gleichgesinnten deutschen Staaten für die Rechte der Herzogthümer und Deutschlands auf dieselben mit der That einstehe.

— Ulm, 11. März. Heute Nachmittag zog ein Theil der für die mexikanische Armee angeworbenen Oesterreicher hier durch: Jäger, Artilleristen, Pioniere, Husaren, etwa 250 Mann, geführt von einem Major und mehreren Offizieren. Sie machen den Weg über Paris nach Havre. Beim Abgange deszugs ereignete sich ein Unfall, der jedoch noch ziemlich gut endete. Ein Schärer, der eine große Herde Hammel nach Paris begleiten sollte, wollte, als der Zug schon in Bewegung war, noch auf den Wagen zu seinen Schafen steigen, trat fehl, fiel und verschwand zu Aller Entsetzen. Alles glaubte ihn gerädert, doch als der Zug vorüber war, fand er gesund und munter auf. Er hatte sich den Bauer, von dem neulich in den Zeitungen die Rede war, zum Vorbild genommen, sich fest an die Erde und den Perron geschmiegt und dadurch gerettet. Nur schwenkte er nicht hindrendein vergnügt seinen Hut wie jener Bauer, sondern donnerwetterte eine ganze Weile darüber, daß seine Schafe nun ohne Schärer unterwegs seien.

— Aus Baden, 11. März. Am letzten Sonntag ist in Offenburg eine Versammlung von Abgeordneten der 2. Kammer gehalten worden, um sich zu besprechen über Maßregeln, um den Kampf gegen die Feinde der Schulreform mit Geschick zu führen. Man wird in ganz Baden ein Netz von Vereinen aus Katholiken organisiren, welche zur Aufgabe haben, die Schulreform und die gesetzliche Durchführung derselben zu unterstützen, das Vertrauen zu der Regierung zu befestigen etc. Es soll ein Blatt zu diesem Zweck erscheinen, das massenhaft verbreitet werden wird.

— In der letzten Bundestagsitzung machte die Herzogin Adelheid von Nassau Erbansprüche auf Lauenburg geltend. Sie ist die Tochter des Prinzen Friedrich von Anhalt und der Prinzessin Marie Charlotte von Hessen. Ihre Großmutter Louise Charlotte war die Tochter Königs Friedrich von Dänemark.

— In Kassel wird im Mai 1866 eine vaterländische Gewerbeausstellung stattfinden.

— München, 12. März. Die Bair. Ztg. sucht in einem officiösen Artikel das Verfahren der Münchener Polizei gegen die flüchtigen Polen zu rechtfertigen. Der Entschuldigungsgrund ist Sparsamkeit. Es seien vom Staat bereits Tausende von Gulden für die polnischen Flüchtlinge verausgabt worden. Diese Tausende wären zu Hunderttausenden herangewachsen, wenn Hunderte von Polen als Unterstützungsmaterial in Baiern verblieben wären. Ob eine solche Summe vom Landtage genehmigt werden wäre, bleibt zweifelhaft; gewiß aber ist, daß die Gesinnung des Volkes gegen eine Ausgabe protestirt hätte, die unter solchen Umständen erfolgt wäre. Also aus Rücksicht auf die Gesinnung des Volkes werden die Polen aus Baiern ausgetrieben.

— Aus Wien wird der Köln. Ztg. aus „authentischer Quelle“ geschrieben: Die österreichische Antwort auf die preussischen Vorschläge besteht in zwei vom 5. d. Mts. datirten, einander ergänzenden Depeschen, die gleichzeitig expedirt wurden. Die erste derselben erklärt nur ganz kurz, daß Oesterreich keine der preussischen Forderungen zugestehen könne, weil sie sämmtlich den beiden Postulaten widersprächen, die Graf Mensdorff bezüglich der Constatirung des neuen deutschen Bundesstaates im Norden von vorn herein aufgestellt und stets festgehalten habe, daß nämlich dieser Bundesstaat ein selbstständiger sein und daß die Regelung seines künftigen Verhältnisses zu Preußen „innerhalb der Grenzen der Bundesgesetzgebung“ stattfinden müsse. Sobald diese beiden Anforderungen erfüllt würden, sei Oesterreich gern bereit, denjenigen Anordnungen zuzustimmen, die Preußen bei der Bildung des neuen Staates zur Wahrung seiner Interessen für nothwendig erachten sollte. Die zweite Depesche ist nur eine spezielle Ausführung und Begründung dieser ersten. Jede der preussischen Forderungen wird einer besonderen Prüfung unterzogen, und es wird gezeigt, daß diese der erforderlichen Selbstständigkeit des neuen Bundesstaates, jene dem Bundesrechte widerspreche. So wird z. B. angeführt, daß die Forderung der Einverleibung des schleswig-holsteinischen Heeres in das preussische mit den Artikeln 5 und 8 der Bundes-Kriegsverfassung in direktem Widerspruche stehe, daß die Herstellung eines ausschließlich preussischen Festungssystems innerhalb eines deutschen Bundesstaates mit der Unabhängigkeit des letzteren unvereinbar sei; ein gleiches gelte von der völligen Beherrschung des das Land durchschneidenden Kanals durch Preußen, und von den Häfen, deren Occupirung Preußen beanspruche. In dieser Weise werden sämmtliche preussische Forderungen als unannehmbar nachgewiesen. Nirgends aber ist ein österreichischer Gegenvorschlag ausgestellt. Die Antwort ist eine einfach ablehnende, und das hiesige Cabinet betrachtet damit diese Phase der Verhandlungen als abgeschlossen. Wie Preußen früher erklärt hatte, aus den österreichischen Vorschlag eines Provisoriums nicht eingehen zu können, so hat Oesterreich jetzt in gleicher Weise auf die preussischen Anträge geantwortet. Es fragt sich nun, wer die nächsten Schritte zu der so nothwendigen Verständigung thun wird. Uebrigens betont man hier in offiziellen Kreisen, daß durch diese Ablehnung das freundschaftliche Verhältniß zwischen Oesterreich und Preußen keineswegs alterirt sei; man werde eben einen Weg aussinden müssen, den beide Mächte gemeinschaftlich gehen können.

— Wien, 12. März. Der Bundespräsidialgesandte F. hr. v. Rübeck ist hier angekommen und hat bereits diesen Mittag den Minister Grafen von Mensdorff gesprochen.

— Aus Parlowitz in Mähren schreibt ein Herr Benedikt der „N. fr. Pr.“: Donnerstag 2. März Vormittags erschien in meiner Abwesenheit der 26jährige Banernburische Melichar, der Sohn wohlhabender Eltern, in meiner Wohnung, ließ sich ein Gläschen Branntwein einschenken und verweilte über zwei Stunden im Zimmer. Gegen 11 Uhr übersiel derselbe von rückwärts meinen am Schreibtisch beschäftigten Hausfreund Hoffeld, versetzte demselben rücklings mit einer aus seinem Pelze hervorgeholten Gabel mehrere tödtliche Streiche, welchen der Arme auch erlag. Melichar versetzte hierauf meiner Hoffeld zu Hilfe eilenden älteren Tochter mehrere lebensgefährliche, meiner jüngeren Tochter und meiner Gattin aber minder gefährliche Hiebe. Das wahre Motiv dieser gräßlichen That wird die strafrechtliche Untersuchung herausstellen. Ein Mache Alt kann es nicht gewesen sein, da ich weder mit dem Mörder noch mit dessen Vater in irgend welche Verührung getreten war. Dem Vernehmen nach soll der Mörder sich bei seiner Festnehmung geäußert haben, er habe sich seit längerer Zeit vorgenommen, einen Juden todzuschlagen.

— Berlin, 11. März. Die „Nord. Allgem. Ztg.“ sagt in ihrem heutigen Leitartikel: Dänemark ist jetzt zur Drohung für Deutschland und speciell für Preußen geworden. Preußen muß demnach für den Schutz seiner Grenzen Garantien fordern und vermag diese in der Errichtung eines kleinen selbstständigen Staates nicht zu finden. Findet also Oesterreich die preussischen Forderungen unannehmbar, so wird der gemeinschaftliche Besitz fort-



dauern, bis eine Einigung der beiden Mächte über diese oder andere Bedingungen erzielt worden ist.

— In Flensburg sind nach der Lübecker Z. wegen einer Adresse an Kaiser Napoleon zu Gunsten der Wiederauslieferung Nordschleswigs an Dänemark Verhaftungen vorgenommen worden.

Frankreich. Paris, 9. März. Im Senat begann gestern die Adressberatung. Marquis v. Poissy tabelte verschiedene Handlungen der Regierung, sagte, er hoffe auf die Nichtausführung des Septembervertrags; er möchte lieber, daß der Norden und Süden der amerikanischen Union sich vollständig trennen, als eine französische Armee in Mexiko gefangen sehen, wenn der Friede wieder hergestellt sei. (Widerspruch.) Chaix d'Estange bedauert die frevelhaften Worte des Redners und hofft auf die Einsicht der Amerikaner, welche nicht darauf ausgehen werden, eine neue Provinz zu erobern, da sie jetzt schon zu viel besäßen. Marschall Magnan erhebt sich gegen die Ausrufung Boissy's: wenn der Kaiser stirbe, so würde Frankreich in Schutt und Asche versinken, und fügt hinzu: Im Fall einer solchen Contingenz würde der Senat, der gesetzgebende Körper, die Armee des Landes den kaiserlichen Prinzen ausrufen, und Frankreich wäre gerettet. — 10. März. Diesen Morgen ist der Präsident des gesetzgebenden Körpers, Herzog v. Morny, gestorben. Wenige Stunden vor seinem Tode hatten der Kaiser und die Kaiserin ihm noch einen Besuch abgestattet. Sein Tod ist vor allen Dingen ein unersehlicher Verlust für den Kaiser, sodann aber auch für den gesetzgebenden Körper, für den der Kaiser schwerlich einen Nachfolger finden wird, der in gleichem Grade das allgemeine Vertrauen und die nöthige Geschicklichkeit besitzt, die Herrn v. Morny eigen waren. Der bedeutende Ruf des Herzogs v. Morny datirt von dem Staatsstreich her, bei welchem er bekanntlich eine sehr wichtige Rolle spielte und sich vor allen Anhängern Louis Napoleons durch seine Geschicklichkeit und Kaltblütigkeit auszeichnete. Er wurde Minister des Innern, reichte aber im Jahr 1852 seine Demission als Minister ein, um nicht an dem Dekret betreffs des Verkaufs der Güter der Familie Orleans Antheil zu nehmen, weil er mit dem Herzog v. Orleans auf sehr freundschaftlichem Fuße stand. An Männern wie Villault, Mocquard und Morny hat das Kaiserreich seine wichtigsten Stützen verloren.

Italien. Turin, 11. März. Die Abgeordnetenkammer hat gestern den Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe angenommen; ausgenommen sind die Bestimmungen für das Kriegs- und Seewesen und für das Räuberwesen.

Griechenland. König Georg wird allem Anscheine nach bald seinen Reisekoffer packen können, da nach den neuesten Nachrichten aus Athen die sogenannte „revolutionäre Partei“ unter Bulgaris und die Anhänger des Königs Otto unter Mavlis sich zu seinem Sturze vereinigt haben. — Der Minister des Innern hat bei der joniischen Insel ein Ansehen von 1 Million gemacht.

Aus Rußland meldet die „Moskauer Jtg.“ wieder eine Menge von Feuersbrünsten, namentlich in dem Gouvernement Tambow, bei denen Brandstiftung vermutet werden muß. — Aus der Gegend von Odessa und Taganrog wird von furchtbaren Schneestürmen berichtet.

Amerika. Newyork, 2. März. Sherman hat sich mit Schofield vereinigt, sie haben Columbia besetzt und verbrannt (weil auf die Soldaten geschossen wurde). Es geht das Gerücht, Augusta sei eingenommen. Johnstone ist zum Commandanten der Armee von Tennessee, des südlichen Carolina, Georgia und Florida ernannt. Hardee und Hood eilen, sich mit ihm zu vereinigen.

Mit in das Grab.

(Erzählung von Friedrich Friedrich.)
(Fortsetzung.)

Geschüttelt standen Alle daneben, keiner wagte sie zu stören, bis sie sich endlich emporrichtete, und mit starrem Auge rings umher blickte. Nur die aufrichtigste Theilnahme nahm sie bei Allen wahr. Sie streich dem Todten die Haare von der kalten Stirn, ließ einen Augenblick ihr Auge auf seinen schönen und im Tode so rubigen, fast milden Zügen weilen, küßte ihn auf die Stirn und stand dann auf.

Lang ausgestreckt lag der Todte da, die Mühe war ihm entfallen, die Büchse lag neben ihm. Eine kleine Oeffnung auf der linken Brustseite des Rockes zeigte, daß die Kugel ihn dort getroffen hatte, mitten in das Herz. Nur wenig Blut war aus der Wunde geflossen. Sein Tod mußte ein schneller gewesen sein, sein Gesicht verrieth nicht die geringste Spur eines Todeskampfes.

„Wie habt Ihr ihn gefunden?“ wandte sich Burkart fragend an die beiden Waldarbeiter, welche ihn zuerst hier gesehen hatten.

„Ganz so, wie er noch jetzt da liegt,“ erwiderte der Eine von ihnen.

„Und wo lag die Büchse?“ forschte Burkart weiter.

„Auch dort, wo sie jetzt noch liegt. Wir haben nichts angerührt. Nur die rechte Hand erfaßte ich — die war bereits kalt und steif.“

„Wir wollten die genauere Untersuchung dem Gerichte überlassen,“ fügte der andere Arbeiter hinzu.

Durch diese Worte wurde Burkart daran gemahnt, dem Gerichte das Verbrechen, welches hier augenscheinlich vorlag, sobald als möglich anzeigen zu lassen. Schon wollte er sich deshalb an einen ihm nahestehenden Mann wenden, als der Schulz des nächsten und kaum eine Viertelstunde entfernt liegenden Dorfes, auf dessen Gebiet der Todte lag, herbeigeeilt kam. Er hatte sofort einen Boten zu Pferde nach der nahegelegenen Stadt gesandt, um bei dem Gerichte die Anzeige des Geschehenen machen zu lassen. Er selbst kam, um Sorge zu tragen, daß der Todte unberührt liegen bleibe.

Mehr und mehr Menschen eilten von Neugierde und Theilnahme getrieben herbei. Den Todten hatte ein Sidor in der ganzen Gegend gekannt.

Lauter und lauter wurde die Frage ringsum gethan, wer den Todten ermordet haben könne. Niemand wußte eine Antwort darauf, Niemand konnte selbst nur einen Verdacht aussprechen. Aber die Vermuthung wurde laut, daß er sich selbst erschossen haben könne. Sie gewann immer mehr Glaubens, weil keine Spur des Mörders und einer Gewaltthat bemerkbar war.

Scheinbar stark und gefaßt hatte Marie dagestanden. Auch sie hörte die Vermuthung eines Selbstmordes aussprechen und als wären durch diese Worte Gedanken, die in ihr selbst bereits aufgefliegen, berührt, erfaßte sie Unruhe, sie fühlte ihre Kräfte schwinden und bat Burkart jetzt selbst, sie heimzuführen.

Auf ihn gestützt schritt sie zu dem Försterhause zurück. Starr war ihr Blick auf den Weg vor ihr gerichtet und dennoch bemerkte sie ihn kaum. Keins von Beiden sprach ein Wort. Beide hatten sie dieselben Gedanken und dennoch wagte keines von ihnen davon zu sprechen.

Marie schien die Last und Qual ihrer Vermuthung nicht länger tragen zu können. Sie blieb stehen, um neue Kraft zu schöpfen.

„Burkart“, sprach sie und ihr Auge suchte das seinige. „Sollte Hugo — sollte er selbst — sich getödtet haben?“

Er stutzte. Auch er hatte die Vermuthung auf der Stätte des Unglücks aussprechen hören, in ihm selbst war der Gedanke aufgefliegen und auch sie — seine Schwester schien ihn zu theilen. Und dennoch — es konnte nicht sein. Eine solche That widersprach Hugo's ganzem Charakter.

„Nein“, erwiderte er fest. „Was sollte ihn dazu getrieben haben?“

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurter Gold-Cours vom 13. März.

	fl.	h.
Pistolen	9 41 1/2	— 42 1/2
Selbstschußor	9 55 1/2	— 56 1/2
Holländ 10 fl.-Stücke	9 47 1/2	— 48 1/2
Rand-Dukaten	5 33	— 34
20-Frankenstücke	9 27	— 28
Engl. Sovereigns	11 51	— 53
Ruß. Imperiales	9 42 1/2	— 43 1/2

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Münz-Dukaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 32
Preuß. Pistolen	9 fl. 53
Anderer ditto	9 fl. 39
20-Frankenstücke	9 fl. 24
Stuttgart, 15 März 1865.	
K. Staatskassenverwaltung.	

